



Institut für Österreichische Geschichtsforschung
Universität Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien

EINLADUNG

zum 193. Institutsseminar
am Montag, dem 14. März 2016, um 17 Uhr c.t.
im Hörsaal des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung

Ao. Univ.-Prof. i.R. Mag. Dr. Eveline List
(Institut für Geschichte, Universität Wien)

Der Engel der Geschichte und die Hexe Theologie – Walter Benjamin und das Amt des Geschichtes Schreibens

Seit den späteren 20-er Jahren hat der Kulturphilosoph Walter Benjamin sich mit Theorie und Methodik der Geschichtsschreibung befasst. Während sich seine Auseinandersetzung mit dem Historismus über Jahrzehnte breit gestreut in seinem Werk findet, tritt erst relativ spät eine kritische Auseinandersetzung mit dem Historischen Materialismus in dessen damals allgemein dominierenden Trivialisierung hinzu. Seine Kritik an herrschenden Vorstellungen von Geschichte konzentrierte sich zunehmend auf diese beiden Auffassungen, die die herrschenden Diskussionen bestimmten. Obgleich sie einander augenscheinlich in Opposition entgegenstehen, wandte Benjamin gegen beide den Vorwurf, eine Ideologie des Fortschrittsfetischismus zu vertreten und damit die Geschichte der Sieger und der herrschenden Verhältnisse zu stützen. Demgegenüber entwarf Benjamin eine Geschichtsphilosophie und ein ihr gemäßes Bild vom Amt der Geschichtsschreibung, deren Aufgabe es sei, gleichermaßen gegenwärtige politische Erfahrung und historisches Ereignis als verdichtetes Geschehen zu ergründen. Dabei gelte es, positivistische ebenso wie teleologische Ideologien zu verlassen, zugleich aber – und darin liege eine spezifische kritisch-politische Pflicht – ein „theologisches“ Moment im Sinne eines quasi anthropologischen Glaubensbedarfs zu retten.

Eveline List studierte Geschichte, Psychologie und Volkswirtschaft, sie ist Psychoanalytikerin, ao. Univ.-Prof. für Kulturgeschichte und war bis 30. September 2015 stellvertretende Institutsvorständin am Institut für Geschichte der Universität Wien.

Forschungsschwerpunkte: Historische Massenpsychologie, Psychoanalytische Kulturtheorie und psychoanalytische Konzepte in den Sozialwissenschaften, Bedingungen individuellen und kollektiven Erinnerns und Vergessens, Kultur- und Wissenschaftsgeschichte der Psychoanalyse, Geschichtstheorien, Religionspsychologie.

Ausgewählte Publikationen: Mutterliebe und Geburtenkontrolle – zwischen Psychoanalyse und Sozialismus: die Geschichte der Margarethe Hilferding-Hönigsberg (2006); Psychoanalyse: Geschichte, Theorie, Anwendungen (2009, 2014); Psychoanalytische Kulturwissenschaften (2013).

Thomas Winkelbauer
Institutsdirektor

Gäste sind herzlich willkommen!